

# Kronenkreuz für Horst Faber

Höchste Auszeichnung des Diakonischen Werks für gelebte Barmherzigkeit

Langgöns (age). Anlässlich seines 75. Geburtstags bekam Horst Faber gestern vom Diakonischen Werk Hessen auf Schloss Rauschholzhausen das Kronenkreuz in Gold verliehen – als höchstes Zeichen des Dankes und der Anerkennung für dessen über 43 Jahre andauernde ehrenamtliche Tätigkeit für den Verein Friedrich-Naumann-Haus.

Holger Claes als Leiter der Diakonie Gießen würdigte das Engagement des Gründungsmitglieds für das Heim, das sich Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten annimmt. 1952 ursprünglich vom CVJM gegründet und 1953 vom damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss eröffnet, war es 1972 durch die Setzung des Schwerpunkts auf die Heimerziehung zur Trennung vom CVJM und zur Gründung des eigenständigen Vereins gekommen. Horst Faber übte zunächst bis 1977 das Amt des Schatzmeisters aus, seit 1978 ist er dessen Erster Vorsitzender. Stets sei Faber ein absolut verlässlicher Partner gewesen, sagte Claes. Auch mit der familiengeführten Firma Faber & Schnepf habe er den Verein und die Diakonie immer wieder unterstützt.

Auch nach seinem beruflichen Ausscheiden dauere dies an, etwa mit der Unterstützung der Gießener Tafel. Aber auch sonst habe der geehrte immer ein offenes Ohr, wenn man Anliegen habe, etwa bei der Unterstützung von Flüchtlingen und Jugendlichen. Dabei berief sich Claes nicht von ungefähr auf den



**Horst Faber bekam aus Anlass seines 75. Geburtstags von Holger Claes (rechts) das Kronenkreuz in Gold verliehen. Mit dabei Ehefrau Elisabeth Faber und Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz. (Foto: Geck)**

barmherzigen Samariter, der geholfen habe, Hilfe organisiert und finanziell unterstützt.

In den 90er Jahren habe er zudem als Präses der Synode des evangelischen Dekanats Schiffenberg den Zusammenhang mit dem Dekanat Gießen geprägt und zahlreiche Kooperationen geschaffen, die noch heute der

Diakonischen Arbeit helfen. Doch damit nicht genug: Als langjähriger Chorleiter des Posaunenchores Langgöns habe Faber viele Veranstaltungen der Diakonie immer gerne und intensiv unterstützt. Zusammen mit seiner Frau Elisabeth zeigte sich dies auch im Verwaltungsrat der Diakonie Gießen. Über 40 Jahre die Diakonie zu unterstützen sei etwas einmaliges, schloss Claes seine Laudatio. Dies mache Mut.

Gießens Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz zollte Faber ebenfalls großen Respekt. Es komme nicht darauf an, wie alt man werde, sondern wie man alt werde. Horst Faber habe nicht nur mit seinem Unternehmen sprichwörtlich viel gutes bewegt und ein Elternhaus geboten, dass viel Kreativität zugelassen habe, sondern sich dafür eingesetzt, dass Jugendliche eine zweite Chance bekommen. Das stütze die soziale Struktur der Stadt und sei in seiner Bedeutung nicht hoch genug zu schätzen.

Ein guter Freund der Familie ging auf das Posaunenspiel des Jubilars ein, insbesondere auf dessen Geschichte und dessen Bedeutung, die in der Erkenntnis mündet: »Ich habe Gott zum Freund«.

Faber selbst gab einige Anekdoten zum Besten und kam zu der bescheidenen Feststellung: »Wenn man alt genug ist, wird man geehrt.« Er dankte seiner Frau für die stete und vielfältige Unterstützung in allen Lebenslagen.